

Mit wenig Geld viel bewirken

Die Rest-Cent Aktion des Personalrats feiert sein zehnjähriges Jubiläum / Inzwischen beteiligen sich 4000 Spender

Von Kristina Wiede

BREMEN. Es sind nur Cent-Beträge, die jeder Einzelne monatlich spendet. Und doch sind in den vergangenen zehn Jahren insgesamt rund 250 000 Euro zusammengekommen. Die Initiative des öffentlichen Dienstes fördert mit diesen Mitteln gemeinnützige Projekte in armen Ländern.

Das Prinzip ist einfach, aber effizient. Die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes spenden freiwillig die Cent-Beträge hinter dem Komma ihrer monatlichen Gehaltsabrechnung. Und der Erfolg gibt den Initiatoren Recht: Seit 2002 konnten 16 Hilfsprojekte unterstützt werden. Nach zehn Jahren hat sich die Anzahl der Spender von anfänglich 3000 auf 4000 eingependelt, sodass auch für die Zukunft weitere Hilfsprojekte geplant werden können.

Ganz gezielt kommt das Geld Kindern in benachteiligten Regionen der Welt zugute, denen sonst der Zugang zu Bildung verwehrt bleibt. „Wir wollen mithilfe der Spenden eine nachhaltige Entwicklung fördern und die Selbsthilfekräfte der Menschen stärken“, erklärt Doris Hülsmeier, Vorsitzende



In Diani (Kenia) wurde mithilfe der Spenden ein Kindergarten und eine Schule gebaut. Foto: Rest-Cent Aktion

des Gesamtpersonalrats und Ansprechpartnerin bei der Rest-Cent Initiative.

Aktuell werden drei Projekte in afrikanischen Ländern unterstützt, die jeweils mit einer Bremer Institution im Austausch stehen. So erfahren beispielsweise die Schüler der Gesamtschule Mitte per Video, dass sich die Kinder in Komanfara (Mali) über ihre neu gebaute Schule

freuen können. „Der Austausch zwischen den Kindern hier und dort erweitert den Horizont auf beiden Seiten“, so Hülsmeier.

Dass Spender und Projektleiter in direktem Kontakt miteinander stehen, hat aber noch einen weiteren Vorteil. So können die Spender ohne Umwege verfolgen, wohin die Gelder fließen und was sich vor Ort zum Positiven verändert. Deshalb wählt

der Vergabeausschuss der Rest-Cent Aktion nur Projekte aus, die überschaubar sind.

Prinzipiell können sich an dieser Aktion nur Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes beteiligen. Wer sich dennoch als Privatperson an der Förderung der Projekte finanziell beteiligen will, bekommt weitere Informationen bei Doris Hülsmeier (Telefon: 361 63 32).